

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstr. 26 • 65185 Wiesbaden

Pressemeldung

Wiesbaden, den 17. April 2015

Das Aktionsbündnis „Pro Arbeit“ in Hessen führte hessische Expertinnen und Experten zusammen – Hessisches Sozialministerium kündigt Programm für Langzeitarbeitslose an

„Was tun gegen Langzeitarbeitslosigkeit?“, fragte die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. und die Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit in Hessen e.V. als Mitglieder der bundesweiten Initiative „Pro Arbeit“. Arbeitsmarktexpertinnen und –experten aus Wissenschaft und Verwaltung, Gewerkschaft und Unternehmerverbänden, Wohlfahrtspflege und Beschäftigungsgesellschaften antworteten. Die Frage ist deshalb so brisant, weil niemand in Deutschland schlechter angesehen ist, als Menschen, die dauerhaft keine Arbeit haben. Und kaum eine Angst der Deutschen ist größer als die, den Job zu verlieren, in Armut abzurutschen und nicht mehr anerkannt zu sein.

Die Fakten: Unter den hessenweit gemeldeten Erwerbslosen sind rund 68.000 länger als ein Jahr ohne Job. Die Zahl derjenigen, die in Hessen innerhalb von 24 Monaten mehr als 21 Monate Hartz IV bezogen, darunter auch sogenannte Aufstocker, liegt konstant bei rund 180.000. „Bei ihnen kam das Jobwunder nicht an“, betont Tim Obermeier, Geschäftsführer des Instituts für Bildungs- und Sozialpolitik der Hochschule Koblenz. Im Gegenteil, die Mittel für die Förderung von Menschen ohne Arbeit wurden drastisch zusammengestrichen. „2010 hatten wir noch 1140 Euro pro Kundin bzw. Kunde im Jahr zur Verfügung, jetzt sind es nur noch 560 Euro“, sagt Andrea Martin, Leiterin des Kommunalen Jobcenters Kreis Marburg-Biedenkopf.

„Wir müssen etwas tun“, sagt auch Dr. Stefan Hoehl von der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände. Allerdings lehnen die Arbeitgeber nach wie vor eine öffentlich geförderte Beschäftigung ab, sie akzeptieren sie allenfalls für kurze Zeit, nur unter strengen Kriterien und vor allem muss sie betriebsnah sein. Die Liga Hessen und die LAG Arbeit in Hessen sind sich hingegen sowohl mit dem Deutschen Landkreistag als auch mit dem Deutschen Städtetag einig: Öffentlich geförderte Beschäftigung und Qualifizierung muss ausgebaut werden und ebenso betriebsnah erfolgen, um überhaupt einen Übergang organisieren zu können. Nur so erfahren Menschen, die lange keine Arbeit mehr hatten, gesellschaftliche Zugehörigkeit und Anerkennung.

Im Moment ist das Gegenteil der Fall: Die Zahl der öffentlich geförderten Arbeitsmöglichkeiten in Hessen sank in den vergangenen fünf Jahren von rund 13.000 auf unter 4000. Zugleich beziehen rund 40 Prozent der Kundinnen und Kunden in den hessischen Jobcentern länger als vier Jahre Hartz IV. Viele müssen qualifiziert und schrittweise wieder an den Arbeitsmarkt herangeführt werden. Einem Markt, der sowieso zu wenig Jobs für sie bietet: Von den 140.000 offenen Stellen, die 2014 in von Kommunen und Arbeitsagentur gemeinsam betriebenen hessischen Jobcentern registriert waren, bezogen sich nur rund 27.000 auf Helfer- und einfache Routinetätigkeiten, die vor allem von Langzeiterwerbslosen gesucht werden.



Diakonie



Liga der
Freien Wohlfahrtspflege
in Hessen e.V.

Luisenstraße 26
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34
Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de
www.liga-hessen.de

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstr. 26 • 65185 Wiesbaden

Was tun? **Die Fachrunde war sich weitgehend einig. Es braucht eigene Förderinstrumente für Langzeitbezieher von SGB II-Leistungen. Die jetzigen Instrumente sind nicht tauglich, um Langzeitarbeitslosigkeit zu bekämpfen.**

Hessen macht sich auf Bundesebene dafür stark, die komplexe Hartz IV Gesetzgebung zu vereinfachen und den Ländern die Möglichkeit zu eröffnen, Mittel des Bundes und der Bundesagentur für Arbeit selbst auf die Jobcenter zu verteilen.

Bertram Hörauf, der Leiter der Abteilung Arbeit im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, kündigte die Veröffentlichung der Förderrichtlinien für das im hessischen Koalitionsvertrag vereinbarte Förderprogramm gegen Langzeitarbeitslosigkeit noch vor dem Sommer an.

Alle Expertinnen und Experten waren sich einig, regionale Ansätze weiter zu stärken, beispielsweise in örtlichen Beiräten. Dort könnten auch Vereinbarungen getroffen werden, um Unternehmen stärker mit ins Boot zu holen.

*Die **Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.** und die **Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit** sind Bündnispartner der bundesweiten Initiative „Pro Arbeit – für eine öffentlich geförderte Beschäftigung“.*

Mehr unter: www.initiative-pro-arbeit.de



Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. ist der Zusammenschluss der sechs hessischen Wohlfahrtsverbände. Sie vertritt die Interessen der hilfebedürftigen und benachteiligten Menschen gegenüber der Politik ebenso, wie die Interessen ihrer Mitgliedsverbände. Mit ca. 5000 Einrichtungen und Diensten sind die Mitgliedsverbände ein bedeutender Faktor für die Menschen, für eine soziale Infrastruktur und für die Wirtschaft in Hessen.

Nah an den Menschen und ihren Bedürfnissen wissen die 150.000 hauptamtlichen und 52.000 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Pflegeeinrichtungen, Behinderteneinrichtungen, Werkstätten, Tagesstätten, Bildungsstätten, Beratungsstellen, in den Frühförderstellen, ambulanten Diensten und anderen Einrichtungen um die sozialen Belange und die realen Rahmenbedingungen in Hessen. Diese Kenntnisse bringt die Liga in die politischen Gespräche auf Landesebene und mit Verhandlungspartnern und Kostenträgern ein.



Diakonie 



PARITÄT



Landesverband
der Jüdischen
Gemeinden in
Hessen K.d.ö.R.

Liga der
Freien Wohlfahrtspflege
in Hessen e.V.

Luisenstraße 26
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34
Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de
www.liga-hessen.de